

# Aktive Strategien für eine alternde Erwerbs- und Wohnbevölkerung

Der Altersdurchschnitt in Europa steigt. Dies bezieht sich sowohl auf die Erwerbsbevölkerung als auch auf die Bevölkerung im allgemeinen. Zwei Aspekte dieser Entwicklung - Altenbetreuung und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer - waren in den vergangenen Jahren Gegenstand von Forschungsprojekten in der Europäischen Stiftung.

Den gegenwärtigen demographischen Tendenzen zufolge wird der Anteil der Bevölkerung über 60 in den nächsten 30 Jahren um 50% zunehmen, während die Zahl der jungen Menschen (0-19 Jahre) und Erwachsenen (20-59) um 11%, bzw. 6%, sinken wird.

Die ersten Auswirkungen dieser Überalterung zeigen sich bereits im Bereich des sozialen Schutzes, insbesondere bei den Pensionsversicherungen, aber auch auf dem Gesundheitssektor. Die künftige Finanzierung des sozialen Schutzes, die weitgehend von den Beiträgen der erwerbstätigen Bevölkerung abhängt, ist in Frage gestellt. Mit der steigenden Zahl älterer Menschen wird deren Rolle in der Gesellschaft, aber auch die Notwendigkeit ihrer Beschäftigung, politisch zunehmend relevanter.



EUROPÄISCHE STIFTUNG  
zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

## DIE BEKÄMPFUNG VON ALTERSBARRIEREN IN DER ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmer ist in jüngster Zeit zu einem wichtigen Ziel der Arbeitsmarktpolitik, aber auch der Sozialschutzbudgets, geworden. Im Rahmen des Forschungsprojekts "Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit" analysiert und dokumentiert die Stiftung vorbildliche inner- und außerbetriebliche Methoden, die zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen für ältere Arbeitnehmer beitragen. Die Studie behandelt vor allem die Weiterbeschäftigung, Wiedereingliederung und Umschulung älterer Arbeitnehmer und umfaßt sieben Mitgliedsstaaten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, die Niederlande und das Vereinigte Königreich. Darüber hinaus wurde Datenmaterial aus Finnland und Schweden gesammelt.

Zu beobachten ist auch, daß Arbeitgeber ihre Haltung gegenüber älteren Arbeitnehmern überdenken und teilweise sogar eine positive "Argumentation" für die Beschäftigung dieser Gruppe entwickelt haben. Diese "Argumentation" stützt sich auf fünf Punkte: Gewährleistung der Rentabilität von Investitionen in das Humankapital, Vermeidung eines Fachkräftemangels, Maximierung des Einstellungspotentials, Berücksichtigung der demographischen Veränderungen und stärkere Diversifizierung des Arbeitskräftepotentials. Auch auf Gewerkschaftsseite wird inzwischen die bisherige Unterstützung für Vorruhestandsregelungen kritischer gesehen.

Kurz gesagt gilt es, ausgehend von pragmatischen Überlegungen und Erwägungen der Wettbewerbsfähigkeit sowie nachahmenswerten Methoden in punkto Humanressourcen, aber auch im Interesse von Gerechtigkeit und Fairneß, die Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit zu beseitigen. Bislang ist jedoch nur ein kleiner

Teil der Arbeitgeber und staatlichen Behörden in Europa in dieser Richtung aktiv geworden. Zudem wird die Frage der Altersbarrieren in den einzelnen europäischen Ländern unterschiedlich gehandhabt.

Daraus ergeben sich zwei klare Botschaften:

- die Anwendung vorbildlicher Maßnahmen bei der Einstellung und Ausbildung kommt nicht nur den älteren Arbeitnehmern zugute, sondern dem ganzen Betrieb;
- Altersbarrieren nicht zu bekämpfen bedeutet Humanressourcen zu verschwenden, was angesichts einer alternden Erwerbsbevölkerung und der großen Konkurrenz im Geschäftsleben zweifellos riskant ist.

Der steigende Anteil von Menschen über 50 an der erwerbsfähigen Bevölkerung erfordert einen neuen Zugang zur Verknüpfung von Alter, Arbeitsmarkt und Arbeitsorganisation. Arbeitsbedingungen, Produktivität und lebensbegleitendes Lernen sind in diesem Zusammenhang ganz entscheidende Themen. Darüber hinaus müssen bei der Vermittlung älterer Frauen und ihrer Rückkehr in das Berufsleben nach einigen Jahren Unterbrechung die spezifischen Merkmale dieser Gruppe berücksichtigt werden und entsprechende Anpassungsmaßnahmen bezüglich Arbeitsorganisation, aber auch hinsichtlich des sozialen Klimas, getroffen werden.

### BERICHTE

*Produktiver Umgang mit alternden Belegschaften  
Beispiele für erfolgreiche Lösungsansätze*

*Combating Age Barriers in Employment - A Portfolio of Good Practice*

*Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit - ein europäischer Forschungsbericht*

*Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit - Zusammenfassung des Forschungsprojekts*

*Experience, Skills and Competitiveness: The implications of an ageing population for the workplace*

*Ageing at Work, the European Perspective*

*Ageing at Work - Colloquium proceedings*

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Regierungen sollten unter Berücksichtigung der beschäftigungspolitischen Leitlinien für 1999 eine aktive

Arbeitsmarktpolitik entwickeln, um die Integration benachteiligter Gruppen, wie z.B. älterer Arbeitnehmer, durch Maßnahmen wie einen leichteren Zugang zu lebensbegleitendem Lernen und durch eine Verbesserung der Arbeitsvermittlungen zu unterstützen;

es sollten Schulungsmaßnahmen angeboten werden, um Mitarbeiter von Personalabteilungen, Führungskräfte und sonstiges maßgebliches Personal für die Belange älterer Arbeitnehmer zu sensibilisieren und ein Klima zu schaffen, in dem ältere Arbeitnehmer einen wichtigen Platz einnehmen;

Maßnahmen wie flexible Arbeitszeiten und Berufsunterbrechungen sollten ausgebaut werden, um den Pflegeaufgaben eines Teils der älteren Arbeitnehmer Rechnung zu tragen;

die älteren Arbeitnehmer selbst sollten in die Diskussion über Altersbarrieren und Maßnahmen zu deren Überwindung einbezogen werden;

ältere Arbeitnehmer müssen zu Veränderungen in ihrer beruflichen Laufbahn, zu einer eher horizontalen als vertikalen beruflichen Entwicklung, bereit sein und die damit verbundenen Änderungen in altersabhängigen Gehaltsschemata akzeptieren;

in Anbetracht der Veränderungen in den traditionellen Modellen beruflicher Entwicklung sollten die Gewerkschaften Einstellungs- und Ausbildungsmaßnahmen in die Tarifabkommen aufnehmen um Nachteile für ältere Arbeitnehmer auszugleichen;

Informationen über den Zusammenhang von Alter und Beschäftigung sollten stärker propagiert und die Umsetzung nachahmenswerter Methoden gefördert werden;

## BETREUUNG ÄLTERER MENSCHEN IN DER FAMILIE

Die Bedeutung der Pflege älterer Menschen in der Familie wird politisch weitgehend anerkannt und akzeptiert. Die Stiftung hat seit 1987 einige Studien über die Situation jener durchgeführt, die hauptsächlich mit der Betreuung pflegebedürftiger älterer Menschen befaßt sind: ihre Familien, insbesondere Ehepartner und Töchter.

In den Studien wurde versucht, die Bedürfnisse und Erfahrungen pflegender Angehöriger in den Ländern der Europäischen Union systematisch zu dokumentieren und die Auswirkungen der Pflege Tätigkeit auf den Alltag zu untersuchen. In elf nationalen Studien wurden politische Entwicklungen und Initiativen für pflegende Familienangehörige im Hinblick auf mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität von Pflegenden und Pflegebedürftigen untersucht. Alle Mitgliedsstaaten verfolgen zwar eine Politik, die eine möglichst lange Betreuung älterer Menschen zu Hause und in der Gemeinschaft unterstützt, Wesen und Ausmaß dieser Unterstützung sind jedoch sehr unterschiedlich.

Die Traditionen hinsichtlich der Pflege in der Familie sind in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU sehr unterschiedlich; in den meisten Ländern haben alte Menschen jedoch kaum eine echte Wahl bezüglich der Quellen, aus denen die Hilfe kommt. Im allgemeinen stützt sich die Pflege älterer Menschen in der Gemeinschaft oder ihrem eigenen Zuhause auf einen großen Beitrag ihrer Familien; politische Entscheidungsträger bezeichnen die Familie häufig als Eckpfeiler der Versorgung innerhalb des gewohnten Lebensbereiches. In manchen Ländern sind die Familien ausdrücklich aufgefordert, wesentlich zur Pflege beizutragen. In den südeuropäischen Ländern wird die Pflege betagter Menschen als Aufgabe der Familie betrachtet.

Das Umfeld für die Pflege ändert sich jedoch sehr rasch, was wiederum wichtige Implikationen für die Sozial-, Gesundheits- und Beschäftigungspolitik hat.

Ein relativ geringer Teil der pflegebedürftigen Personen lebt in Institutionen, da solche Einrichtungen entweder nicht zur Verfügung stehen oder weil sowohl die alten Menschen als auch ihre Familien sie negativ beurteilen. Die Nachfrage nach Anstaltspflege scheint jedoch infolge demographischer Veränderungen sowie einer zunehmenden Mobilität der Familien und einer Änderung der langfristigen Gesundheitserfordernisse zuzunehmen. Die temporäre Betreuung in Anstalten wird zunehmend an Bedeutung gewinnen und erfordert innovativere Ansätze.

Die Betreuungspflichten von Arbeitnehmern gegenüber alten und erwachsenen Menschen sind auch Gegenstand von Forschungsprojekten der Stiftung. Ein Bericht über *Working & Caring: Developments at the Workplace for Family Carers of Disabled and Older People* (Arbeit und Pflege: Arbeitsplatzentwicklungen für pflegende Angehörige von Behinderten und Alten) gibt einen Überblick über entsprechende Fortschritte am Arbeitsplatz und bei der Arbeitsorganisation sowie im Bereich der Entwicklung unterstützender Technologien und freiwilliger Dienstleistungen.

## BERICHTE

*Who Will Care?: Future prospects for family care of older people in the European Union*

*Working & Caring: Developments at the Workplace for Family Carers of Disabled and Older People*

*Familiale Betreuung abhängiger alter Menschen in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften*

*Carers Talking: Interviews with Family Carers of Older, Dependent People in the European Community*

*Family Care of the Older Elderly: Casebook of Initiatives*

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der Pflegebedarf könnte reduziert werden, wenn größeres Augenmerk auf die Gesundheitsvorsorge und Erhaltung der Unabhängigkeit der älteren Menschen gelegt würde. Diese Maßnahmen müßten allerdings in jüngeren Jahren beginnen;

es bestehen zwischen den verschiedenen Altersgruppen der älteren Generation große Unterschiede hinsichtlich der persönlichen Situation und der jeweiligen Präferenzen. Ungleichheiten innerhalb der älteren Bevölkerung bezüglich Einkommen, Zugang zu Dienstleistungen und Informationen sollten ebenfalls in Betracht gezogen werden;

in der Zukunft sollte nicht nur auf die Pflegebedürfnisse der älteren Menschen geachtet werden, sondern auch auf das, was sie *geben* können. Diese vielfältige und ständig wachsende Gruppe besitzt einen großen Schatz an Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung;

Hilfe für pflegende Familienangehörige sollte fester Bestandteil der Leistungen von Hilfsdiensten und Organisationen sein, die sich um ältere Menschen kümmern;

die Mitgliedsstaaten sollten dazu angehalten werden, gesundheits- und sozialpolitische Maßnahmen für ältere Menschen zu entwickeln, die die Bedürfnisse pflegender Familienangehöriger berücksichtigen;

das Arbeitsplatzbeschaffungspotential von Pflegeaufgaben und Betreuungspflichten sollte mehr Beachtung finden;

die älteren Menschen selbst können wesentlich zur Erörterung und Schaffung neuer Maßnahmen beitragen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden;

die Nachfrage nach Anstaltspflege scheint infolge von demographischen Veränderungen, einer veränderten Mobilität der Familien sowie einer langfristigen Änderung der Gesundheitsbedürfnisse zuzunehmen. Die temporäre Betreuung in Anstalten wird immer mehr an Bedeutung gewinnen.

## POLITISCHE HINTERGRÜNDE

Die hier ausgeführten Themen nehmen derzeit in der europäischen Politik im Bereich Beschäftigung, sozialer Schutz, Gesundheit, soziale Ausgrenzung und Chancengleichheit einen wichtigen Platz ein.

Berichte über die demographische Entwicklung in der EU betonen, daß die Demographie ein ausschlaggebender Faktor bei der Modernisierung des sozialen Schutzes sein muß.

In den beschäftigungspolitischen Leitlinien für 1999 wird die Notwendigkeit unterstrichen, Anreize zur Frühverrentung zu überprüfen; weiters wird die Bedeutung des Zuganges zu Bildungschancen für ältere Arbeitnehmer betont.

Der Europäische Rat von Cardiff im Juni 1998 betonte die Notwendigkeit, älteren Arbeitnehmern im Rahmen der Heranbildung qualifizierter und anpassungsfähiger Arbeitskräfte besondere Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen; weiters wurde die Bedeutung von Maßnahmen gegen die Diskriminierung am Arbeitsplatz unterstrichen.

In ihrer Mitteilung vom 15. April 1998 über die Entwicklung der Gemeinschaftspolitik im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Union stellt die Kommission fest, daß die Aufwendungen im Gesundheitsbereich allein aufgrund demographischer Veränderungen in den nächsten 30 Jahren um mindestens 1-3% des BIP steigen werden.

Die vier Hauptstränge der beschäftigungspolitischen Leitlinien, die bei der Sondertagung über Beschäftigungsfragen im November 1997 festgelegt wurden, sind für die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ebenfalls von großer Bedeutung. Diese Themen - Unternehmerteil, Beschäftigungschancen, Anpassungsfähigkeit und Chancengleichheit - bilden die Grundlage von Aktionsplänen, die die Mitgliedsstaaten jährlich ausarbeiten und umsetzen müssen.

In der Entschließung des Rates zur *Beschäftigung älterer Arbeitnehmer* im Jahre 1995 wird die Kommission aufgefordert, einen Austausch von Informationen, Erfahrungen und vorbildlichen Methoden über die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer zu veranlassen. Die hier vorgestellten Forschungsprojekte wurden als wesentlicher Beitrag zu diesem Ziel konzipiert.

## NATIONALE BERICHTE

Nationale Berichte über beide Forschungsprogramme sind bei der Stiftung erhältlich.

## PUBLIKATIONEN ZUM THEMA

1. *Supporting Employability: Guides to Good Practice in Employment Counselling and Guidance*

1998 - 33 Seiten  
EN, ES, FI, FR, IT  
EF/98/34/\*  
www.eurofound.ie

2. *Die Rolle der Beratung für Erwachsene und der Arbeitsmarktberatung auf einem Arbeitsmarkt im Wandel - Abschließender Bericht über Eurocounsel.*

1996 - 212 Seiten  
DA (ISBN 92-827-8277-8)  
DE (ISBN 92-827-8278-6)  
EN (ISBN 92-827-8279-4)  
ES (ISBN 92-827-6146-0)  
FR (ISBN 92-827-8280-8)  
IT (ISBN 92-827-8281-6)  
Kat. Nr. SY-98-96-776-\* -C  
Preis (exkl. USt.) EURO 21.50  
Zusammenfassung des Berichts in allen EU-Sprachen erhältlich.

3. *Öffentliche Sozialhilfedienste und soziale Ausgrenzung - Die Entwicklung verbraucherorientierter Initiativen in der Europäischen Union*

1995 - 164 Seiten  
DE (ISBN 92-827-4906-1)  
EN (ISBN 92-827-4907-X)  
FR (ISBN 92-827-4908-8)  
Kat. Nr. SY-90-95-833-\* -C  
Preis (exkl. USt.): EURO 18.50  
Zusammenfassung des Berichts in allen EU-Sprachen erhältlich.

4. *New Directions in Social Welfare*

1997 - 100 Seiten  
EN (ISBN 92-828-0416-X)  
Kat. Nr. SX-05-97-438-EN-C  
FR (Kat. Nr. SX-05-97-438-FR-C)  
Preis (exkl. USt.): EURO 14

### Produktiver Umgang mit alternden Belegschaften Beispiele für erfolgreiche Lösungsansätze

Alan Walker

Dieser Leitfaden beschreibt die Hauptelemente der guten Praxis im Umgang mit der alternden Erwerbsbevölkerung. Er basiert auf den Ergebnissen des von der Stiftung koordinierten Projekts 'Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit', das Maßnahmen zur Weiterbeschäftigung, Umschulung und Wiedereingliederung von Arbeitnehmern in der zweiten Hälfte ihres Erwerbslebens darlegt. Die Broschüre soll den Sozialpartnern, politischen Entscheidungsträgern und Führungskräften, insbesondere jenen, die mit Personaleinstellung und Ausbildung befaßt sind, als Leitfaden dienen.

1999 – 24 Seiten  
DE, EN, ES, FI, FR  
EF/98/65/\*  
www.eurofound.ie

### Combating Age Barriers in Employment. A European Portfolio of Good Practice

Alan Walker, Philip Taylor

Dieser Bericht illustriert und analysiert mehr als 150 europaweite Initiativen zur Weiterbeschäftigung, Umschulung und Reintegration älterer Arbeitnehmer.

1998 – 220 Seiten  
EN (ISBN 92-828-0412-7)  
Kat. Nr. SX-05-97-454-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 30

### Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit - Ein Europäischer Forschungsbericht

Alan Walker

Dieser Bericht dokumentiert den Einstellungswandel gegenüber älteren Arbeitnehmern und beschreibt Initiativen zur Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit im öffentlichen und privaten Sektor.

1997 – 160 Seiten  
DE (ISBN 92-828-0413-5)  
EN (ISBN 92-828-0414-3)  
FR (ISBN 92-828-0415-1)  
Kat. Nr. SX-05-97-446-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 25

### Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersbarrieren in der Erwerbstätigkeit: Zusammenfassung des Forschungsprojekts

Alan Walker

1997 – 40 Seiten  
DA, DE, EN, ES, FI, FR, GR, IT, NL, PT, SV  
EF/97/18/\*  
www.eurofound.ie

### Experience, Skill and Competitiveness: The Implications of an Ageing Population for the Workplace

Maggie Pearson

Dieser Bericht basiert auf einer Konferenz über die Auswirkungen der demographischen Veränderungen in der europäischen Bevölkerung auf die produktive Erwerbstätigkeit und auf die Perspektiven der alternden Erwerbsbevölkerung. Er enthält Vorschläge für praktische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung älterer Arbeitnehmer, für Schulungsmöglichkeiten und zur Gestaltung einer diesen Arbeitnehmern förderlichen Arbeitsumgebung sowie Vorschläge zur Erfüllung der arbeitsplatzrelevanten Bedürfnisse pflegender Familienangehöriger.

1996 – 76 Seiten  
EN (ISBN 92-827-6033-2)  
FR (ISBN 92-827-6034-0)  
Kat. Nr. SY-93-96-944-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 8.50

### Ageing at Work: The European Perspective

Sylvie Droit u.a.

Diese Broschüre beschreibt mögliche Antworten auf die Herausforderung, die die Überalterung für Unternehmen darstellt. Sie ist das Ergebnis der aktiven Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und ANACT (*Agence Nationale pour l'Amelioration des Conditions de Travail*).

1993 – 12 Seiten  
EN, FR  
EF/93/31/\*  
www.eurofound.ie

### Ageing at Work: Proceedings of a European Colloquium,

Paris, 12 Juni 1991

Sylvie Droit u.a.

Die Französische Agentur zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen (ANACT) und die Stiftung haben Forschungsteams, Unternehmer und Gewerkschafter aus mehreren europäischen Ländern eingeladen, Themen im Zusammenhang mit der Ausgrenzung von Arbeitnehmern zu diskutieren, die durch die Überalterung der Erwerbsbevölkerung in der Europäischen Gemeinschaft verschärft werden. Diese Publikation enthält verschiedene Denkanstöße und Vorschläge zur Bekämpfung der Ausgrenzung und damit zusammenhängender Probleme.

1992 – 125 Seiten  
EN (ISBN 92-826-4625-4)  
FR (ISBN 92-826-5207-6)  
Kat. Nr. SY-75-92-833-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 17

### Who Will Care? Future Prospects for Family Care of Older People in the European Union

Ann Salvage

Dieser Bericht beleuchtet die internationale Diskussion über die zukünftigen sozialen und wirtschaftlichen Kosten einer alternden Bevölkerung. Er setzt die Debatte über Betreuung in Zusammenhang mit Forschungsprojekten und Analysen in der Europäischen Union. Weiters dokumentiert und bewertet er die wichtigsten Trends und Entwicklungen und stellt eine Reihe von Optionen für die Zukunft dar.

1995 – 96 Seiten  
EN (ISBN 92-827-5360-3)  
FR (ISBN 92-827-5361-1)  
Kat. Nr. SY-92-95-142-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 8.50

### Working and Caring: Developments at the workplace for family carers of disabled and older people

Judith Philips

Dieser Konferenzbericht untersucht die Auswirkungen der Pflege durch Angehörige auf Beschäftigungschancen und die Qualität des Familienlebens. Er dokumentiert Arbeitsplatzinitiativen, die dazu beitragen sollen, Erwerbstätigkeit und Pflegeaufgaben leichter zu vereinbaren und erörtert die Rolle der Beteiligten.

1996 – 64 Seiten  
EN (ISBN 92-827-6028-6)  
ES (ISBN 92-827-6027-8)  
FR (ISBN 92-827-6029-4)  
Kat. Nr. SY-93-96-936-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 11.50

### Familiale Betreuung abhängiger alter Menschen in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften

Hannelore Jani-Le Bris

Dieser Bericht basiert auf Literaturanalysen und Gesprächen mit pflegenden Angehörigen und dokumentiert die Besonderheiten familiärer Betreuung, die Probleme, denen die Pflegepersonen gegenüberstehen, und Hilfen, die ihnen zuteil werden. Es werden Überlegungen darüber angestellt, was professionelles Pflegepersonal, Freiwilligenorganisationen, Sozialpartner und Behörden auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene tun können und sollen um diese Ressource zu erhalten und die Lebensqualität pflegender Angehöriger zu verbessern.

1993 – 200 Seiten  
DE (ISBN 92-826-6354-X)  
EN (ISBN 92-826-6355-8)  
ES (ISBN 92-826-6353-1)  
FR (ISBN 92-826-6356-6)  
IT (ISBN 92-826-6357-4)  
Kat. Nr. SY-80-93-226-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 20

### Family Care of the Older Elderly: Casebook of Initiatives

M.A.G.A. Steenvoorden u.a.

Die Grundpflege der meisten abhängigen alten Menschen erfolgt in der Familie. Die daraus resultierenden Probleme und Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen werden in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union allmählich erkannt. Der vorliegende Katalog dokumentiert Initiativen des öffentlichen, privaten und freiwilligen Sektors zur Unterstützung und Hilfe für diese pflegenden Angehörigen alter Menschen.

1993 – 88 Seiten  
EN (ISBN 92-826-6572-0)  
FR (ISBN 92-826-6573-9)  
NL (ISBN 92-826-6574-0)  
Kat. Nr. SY-80-93-444-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 10

### Carers Talking: Interviews with family carers of older, dependent people in the European Community

Elizabeth Mestheneos, Judith Triantafyllou

Diese Publikation basiert auf Interviews mit pflegenden Angehörigen in neun Ländern und illustriert damit den Alltag der Pflegenden und ihre Einstellung zur Pflege. Sie beleuchtet die Vielschichtigkeit von Betreuungssituationen, unterstreicht aber auch den finanziellen, sozialen, emotionalen und körperlichen Aufwand, der von den Pflegepersonen erbracht wird.

1993 – 118 Seiten  
EN (ISBN 92-826-6570-4)  
FR (ISBN 92-826-6571-2)  
Kat. Nr. SY-80-93-452-\*  
Preis (exkl. USt.): EURO 13.50

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen berät die europäischen Institutionen, einzelstaatlichen Regierungen und Sozialpartner seit über 20 Jahren in Fragen, denen sich die europäische Gesellschaft gegenüber sieht, wie Beschäftigung, Gesundheit und Wohlergehen, sozialer Zusammenhalt, Chancengleichheit, Mitbestimmung und nachhaltige Entwicklung. Über die Internetseite der Stiftung können Publikationen und Nachrichten zu diesen Themen abgerufen werden.

Die Internetadresse der Stiftung ist [www.eurofound.ie](http://www.eurofound.ie). Kostenlose Publikationen können direkt heruntergeladen werden. Kostenpflichtige Veröffentlichungen sind online über die Internetseite der Stiftung sowie über den Buchhandel oder die Verkaufsstellen des Büros für amtliche Publikationen der Europäischen Gemeinschaften erhältlich. (Adressen über [www.eur-op.eu.int](http://www.eur-op.eu.int)).

Anfragen beantwortet das Informationszentrum der Stiftung: e-mail: [info@eurofound.ie](mailto:info@eurofound.ie). Eine kostenlose Informationsschrift wird zehnmal im Jahr veröffentlicht.

Weitere Auskünfte zum Inhalt dieses Falblattes erteilt:  
Teresa Renehan  
Information Liaison Officer  
European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions  
Wyattville Road  
Loughlinstown  
Dublin 18

Tel +353 1 2043100  
Fax +353 1 2826456  
e-mail: [teresa.renehan@eurofound.ie](mailto:teresa.renehan@eurofound.ie)

EF/98/69/DE